Termine

[Gemeinde]
Weihnachtssingen mit Bezirkschor
am Sa, den 10.12.2011 um 16:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg

[Hörgeschädigte]
Gottesdienst für Hörgeschädigte
am So. den 11.12.2011 um 09:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Reinickendorf
im Anschluss adventliches Beisammensein

[Jugend]
Andacht in der Seniorenresidenz Tempelhof
am So, den 18.12.2011 um 10:00 Uhr
Seniorenresidenz Bavaria II, Alt-Tempelhof

[Gemeinde]
Weihnachtsfeier mit musikalischen Beiträgen
am So, den 18.12.2011 um 16:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg

[Musiker]
Schulchor - Vortragssingen mit Orchester
am Mo, den 19.12.2011 um 19:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Lichtenberg

[Gemeinde]
Gottesdienst zum Weihnachtsfest
am So, den 25.12.2011 um 09:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg

[Gemeinde]
Kein Gottesdienst!
am Mo, den 26.12.2011

[Gemeinde]
Gottesdienst zum Jahresabschluss
am Sa, den 31.12.2011 um 16:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg

[Gemeinde]
Gottesdienst zum Jahresbeginn
amSo, den 01.01.2012 um 10:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg

Impressum: Gemeindezeitung der Neuapostolischen Kirche, Gemeinde Schöneberg
Erfurter Straße 12, 10825 Berlin
Verantwortlich für den Inhalt: Hans-Ottmar Petrusch, Erfurter Straße 12, 10825 Berlin

Dezember 2011

„Meine Gemeinde“

Eine Zeitschrift der Gemeinde Schöneberg 6. Jahrgang 12. Ausgabe

Adventskalender

Liebe Leser,
heutzutage sind Adventskalender gefüllt. Man bekommt sie so zu kaufen oder man kann sie auch selbst füllen. Das ist doch etwas für die Gemeinde: Jeder füllt einen Adventskalender. Das erfreut und verschönt das Weihnachtsfest. Der liebevollen Betätigung sind keine Grenzen gesetzt, z.B. könnte man ja mal einen Besuch im Altenheim machen, oder seinen Nächsten in der Kirchenbank einen Tag lang kräftig ins Gebet nehmen, sodass er/sie vielleicht einen Tag lang keine Schmerzen hat, oder eine dieser üblichen „man-müsste-mal-Verabredungen“ tatsächlich wahr machen, oder einen lange aufgeschobenen Anruf endlich ausführen, oder, oder, oder. Vierundzwanzig Tage haben wir die Gelegenheit. Und dann ist Weihnachten. Meint Ihr nicht, dass das Fest dann noch freudiger wird? Ich bin mir da ganz sicher – wenn jeder mitmacht, um dem Nächsten den Adventskalender zu füllen.
Dann ist das nicht nur etwas für Kinder! Ich wünsche uns allen viel herzliche Phantasie.
Liebe Grüße
Hans O. Petrusch

Outet Euch

Sich zu outen ist in, und das ist gut so. Seit einigen Monaten hat unsere Gemeinde Schöneberg viel Zuwachs bekommen. Viele Geschwister aus anderen Gemeinden sind zugezogen und machen bei uns das, was sie auch dort gemacht haben: Singen im Chor, Auffüllen einer fast leeren Bank oder Helfen in einer Putzgruppe. Das ist eine schöne Bereicherung. Nur eine Gruppe ist seit einiger Zeit nicht bereichert worden, die so genannte Blumengruppe, die für den Blumenschmuck am Altar zuständig ist. Das macht mir Sorgen. Wir sind seit Jahren 6 Personen, die, bis auf eine gelernte Floristin, Laien sind. Es gibt Studenten, Hausfrauen, Berufstätige und Rentner. Manch einer besitzt ein Auto, ein anderer maximal ein Fahrrad oder die Fahrkarte für die öffentlichen Verkehrsmittel. Sicher sollte man eine künstlerische Begabung mitbringen und muss einige Regeln beachten und einhalten. Aber Regeln kann man erfragen und Begabung kann man ausbauen. Jeder ist eine Woche lang an der Reihe. Am Freitag oder Sonnabend schmückt man den Altar für den Sonntag und ist dann noch für den darauf folgenden Mittwoch zuständig. Dann wird das Portemonnaie an den nächsten weitergegeben. Die Blumen sind also immer eine Spende aus der Gemeinde. Dafür gibt es das grüne Blumensparschwein im Vorraum. Niemand muss die Blumen aus eigener Tasche bezahlen, es sei denn, man hat einen persönlichen Feier- oder Trauertag, dann sorgt man finanziell selbst dafür. Man kauft Blumen im Blumenladen seiner Wahl, kann aber auch in die Blumenhalle fahren und dann geht's los. Übrigens Toleranz ist in unserer 6köpfigen Gruppe eine unausgesprochene Grundbedingung. Jeder schmückt den Altar natürlich in erster Linie zur Ehre Gottes aber eben nach seinem Können und Vorstellen. Wenn wir nun aber 12 wären, dann wäre jeder maximal 4 x im Jahr mit dem Blumenschmuck dran. Das entzerrt. Die zeitliche aber auch die finanzielle Belastung (Benzingeld, Fahrkarte für die öffentlichen Verkehrsmittel) wäre dann eben statt auf 6 Schultern auf 12 verteilt. Ein kleiner Vergleich aus zwei unserer Nachbargemeinden. In Zehlendorf gibt es 14 Teilnehmer und in Wilmersdorf 12 mit den gleichen Grundvoraussetzungen wie bei uns. Woran liegt´s in Schöneberg? Meine Bitte an euch alle: Geht in euch und outet euch.
Vielen Dank und herzliche Grüße Karin Ferl.
P.S. Die Namen der Blumenkinder: Ingeborg Holderbaum, Monika Obst, Laura Schulze, Martin Loges, Melitta Radtke, Karin Ferl

---

Liebe Glaubensgeschwister,

vor Kurzem beobachtete ich eines Morgens eine Einheit Zugvögel, welche über unsere Häuser zog, um die kalte Jahreszeit in wärmeren Gefilden zu überstehen. Sicherlich kennt jeder von Euch solch ein Naturschauspiel. Was mir speziell bei diesen Zugvögeln auffiel, war in einem kurzen Moment ein einzelner Vogel, der gegenüber der Gruppe zurückfiel. Das Beieindruckende war, die gesamte Gruppe bewegte sich dann auf den Einzelnen zu, um ihn wieder in die Einheit einzugliedern. Dadurch kam nicht einmal die Formation durcheinander. Zugvögel tauschen ja nach kurzer Zeit die Positionen, um Kraft auf der langen Flugstrecke zu sparen. Mich hat dieses Bild sehr beeindruckt. Übertragen auf die geistige Ebene bedeutet dies für mich: Niemand wird ausgegrenzt. Auch wenn er mal gefühlt etwas abseits geht. Nehmen wir Den- oder Diejenige einmal liebevoll in unsere (geistige) Mitte. Das geht auch im Stillen mit ernstgemeinter Fürbitte. Wissen wir denn, wer alles für uns im Gebet eintritt, sollten wir einmal schwach werden? Jesus selbst hat viele Beispiele gegeben, als er sich den jeweils Schwachen zugewendet hat und sie wieder aufrichtete.Ich wünsche uns, dass wir es auch schaffen, die Schwachen mitzunehmen und unser Glaubensziel als komplette Einheit erreichen zu können.
Es grüßt Euch herzlich euer Lars-Daniel Lehné

29.10.2011 - Seniorentreffen in der Stierstraße

Die Senioren unserer Gemeinde trafen sich, wie es bereits schon vor den Entschlafenen-Gottesdienst üblich ist, in der Stierstraße zu einem besonderen Nachmittag. Als Gäste waren unsere Jugendlichen von den Senioren erwartet und zahlreich erschienen. Nach dem Gebet durch unseren Evangelisten Holderbaum ließen sich alle Kaffee und Kuchen, sowie auch herzhaftere Speisen schmecken. Die reich gedeckten Tische des Bufetts waren prächtig anzuschauen. Viele fleißige Seniorenhände hatten Speisen bereitet und mitgebracht. Andere Schwestern hatten die Tische eingedeckt, Kaffee bereitet und richteten das Bufett her. An dieser Stelle sei allen Geschwistern einmal Dank für ihre Arbeit gesagt. Unser Bruder Dieter Pirsch übermittelte uns im Anschluss liebe Grüße von unseren kranken und verhinderten Geschwistern und gedachte der Geburtstage unserer Geschwister. Wir freuten uns auch ganz besonders über unseren rekonvaleszenten Bruder Manfred Kaiser, der in unserer Mitte weilte. Dieter Pirsch informierte auch noch über die weiteren Aktivitäten der Senioren. Der Seniorenchor erfreute uns mit 2 schönen Liedern unter Leitung unseres Evangelisten. Durch unsere Jugend wurden uns viele Eindrücke per Bild und Erklärung u.a. vom russischen Jugendtag vermittelt. Der Gesang des Jugendchores mit Klavierbegleitung hinterließ viel Freude bei den Geschwistern. Ein Schwerpunkt unseres Zusammenseins war der bevorstehende Entschlafenen-Gottesdienst mit seinem vielfältigen Spektrum. Die Verbundenheit und Gemeinschaft mit der Ewigkeit wurde auch ganz besonders durch entsprechende Schnüre die von Tisch zu Tisch liefen hervorgehoben. Aus dem Gesprächskreis wurden uns einige Gedanken zu dieser Thematik aus den Herzen der Geschwister wiedergegeben. Evangelist Holderbaum erinnerte uns daran, dass wir ganz bewusst die Zeit bis zum Entschlafenen-Gottesdienst nutzen können. Die schöne Stunde wurde mit dem gemeinsamen
Kanon „Lasst uns miteinander singen, loben, danken dem Herrn“ und Gebet beendet.
HP